

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 18. Donnerstag den 11. Februar 1886. 55. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen-Anzeigen 10 Pf.

Beleiterin, daß er sich erst, bis diese ihm zu-
stüßte: „Sie sind nicht im Backofen gebaden!“,
seiner Verurteilung entzieht.“

„Gewiß nicht“, versicherte er, „obwohl es
mir scheint, als hätten Sie sich trotzdem heute
nachmittags in allzu großer Nähe eines gewissen,
zwei Zimmer heizenden Ofens befunden.“

Mit großer Befriedigung bemerkte er die
Nähe, die plötzlich Gesicht und Hals seiner Be-
gleiterin färbte. Doch jetzt entzog sie ihm hastig
ihren Arm und auf eine Maese in spanischem
Kostüm deutend, welche sich zu ihnen Bahn zu
brechen suchte, sagte sie:

„Ich muß fort, ich werde gesucht. Lebe wohl
edler Ritter von der roten Schärpe, und laße
dir im Frühjahr die Brennesselstuppen gut
schmecken!“

Sie wollte ihm rasch entfliehen, aber Le-
derstrumpf hielt sie fest.

„Holdeste!“ hat er in lebendem Ton. „Du
wirfst die Grausamkeit nicht so weit treiben wol-
len, mich jetzt zu verlassen. Deiner Weisheit ist
es gelungen, mich durch deine Fragen erkennen
zu lehren, wie einem umgestülpten Handschuh
zu Mute sein muß. Habe jetzt Erbarmen und
gib mir Auskunft auch über dich!“

„Was willst du wissen, frage!“

„Bist du eine Kälnerin?“

„Nein!“

„Aber du gedenkst hoffentlich noch einige
Zeit hier zu verweilen?“

„Morgen vormittags verlasse ich die Stadt.“

„Wo stand deine Wiege?“

„Weit von hier. Doch da die Menschen,
wenn sie groß werden, nicht in ihrer Wiege zu
bleiben pflegen, so weile auch ich schon längst
nicht mehr an dem Orte, der mich geboren wer-
den sah.“

„So sage mir, wo du jetzt lebst.“

„Ich wohne am Rhein.“

„Am Rhein? Der Rhein ist lang, der Rhein
ist tief; laß deine Antwort weniger dunkel sein,
wenn du nicht willst, daß die Verzweiflung mich
in die Kluten des Rheins treiben soll.“

„So gib Akt auf meinen Drakelanspruch und
suche ihn zu deuten.“

Sie begann in pathetischem Tone:

„Wo Bacchus man Altäre baute,
Vor hoher Burg dem Feinde graute,
St. Berners Türme rölllich glänzen
Und Euren und Wall die Stadt umkränzen,
Wo der Rabbiner angstbelommen
Mit seinem Weib die Flucht genommen,
Wirst du auf der Stadtmauer Höhen
Nessel und Weiden wiedersehen!“

Die schöne Wahrsagerin wandte sich von
neuem zum Fortgehen.

„Halt, halt, Söhne, noch einmal! Wo Bac-
chus man Altäre baute — wie ging es weiter?“

Zu spät! Sie machte sich von ihm los und
schlüpfte behende zwischen den Maesen hindurch
auf den Sponier zu. Und als sich Lederstrumpf
jetzt, rechts und links Rippenstöße ausstellend,
Bahn brechen wollte, geriet er unglückseliger-
weise in eine Schar von Harlekins, die mit ih-
ren Britischen lustig auf ihn klopfen und ihn
so in die Enge trieben, daß er froh war, als
er ihnen endlich entkam und in einer stillen Ecke
sich seinem Nachdenken hingeben konnte.

Da stürzte Erhardt aufgeregt mit blühenden
Augen und glühenden Wangen auf ihn zu.

„Nun, was sagst du zu unerm Abenteuer?
Hättest du dir das träumen lassen?“

„Sei doch still“, wehrte Lederstrumpf den
angestammten Freund ab:

„Wo Bacchus man Altäre baute,
Vor hoher Burg dem Feinde graute —
Wie ging es nun weiter?“

„Aber Mensch, bist du wirklich verrückt ge-
worden? Was geht es dich denn jetzt an, wo
man dem Bacchus Altäre baute?“

„So sei doch einmal ruhig, sag ich dir
und laß mich nachdenken.“

„Wo Bacchus man Altäre baute,
Vor hoher Burg dem Feinde graute, —
Jetzt kam etwas von einem heiligen Bernhart
oder Berner und dann etwas Jüdisches.“

„Du bist wahrhaftig von Sinnen. Komm
vor allem aus diesem heißen Saale, damit die
frühe Nachtluft dich wieder zur Vernunft bringt!“

sagte Erhardt. „Bist du denn nicht auch auf-
geregt über die Begegnung mit den beiden
Mädchen, die wir so unerwarteterweise hier
wiederfinden mußten?“

„Wenn du deine rosa Schärpe früher ein-
mal verloren und jetzt wiedergefunden hast, so
freut mich das um deinetwillen ungemein; ich
aber habe meine schwarzäugige Zigeunerin heute
zum erstenmal gesehen und werde sie im Leben
nicht wiedersehen, wenn du mich jetzt nicht end-
lich in Ruhe läßt. Wie war doch das von der
Stadtmauer am Schluß?“

„Wirst du auf der Stadtmauer Höhen
Nessel und Weiden wiedersehen?“

Nichtig, so war's obgleich ich meine, zum Sitzen
auf der Stadtmauer dürfte es in dieser Jahres-
zeit noch etwas zu zügig sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Von der bayerischen Grenze. Ein ver-
heirateter Pfälzer in der Großhohheim, der schon
längere Zeit Spuren einer Geistesstörung zeigte,
wollte seinen 12jährigen Knaben erschlagen.
Derselbe rettete sich aber durch die Flucht. Hie-
rauf ging jener in den Stall, wo seine Frau
war, und erschloß diese und dann sich selbst.

Berlin. Einen seltenen Fischfang haben
die Fischermeister Gebr. Lannhaus in Berlin
in der Spree an der Kurfürstendamm gemacht.
Dieselben fischen u. a. einen mächtigen Karpfen
heraus, der an seinem unteren Mantelteil einen
Ring trug, auf dem sich einige Eingravirungen
befanden, die kaum mehr durch den Rest, der
sich an den Ring gefest, vollständig zu entzif-
fern sind; nur so viel geht daraus hervor, daß
dieser Karpfen im Jahre 1618 (?) zu Havel-
horst in das Wasser gesetzt wurde, der Fisch
demnach ein Alter von über 268 Jahren erreicht
hat. — Dieser Riesenkarpfen wiegt 36 Pfund,
ist 100 Zentimeter lang und hat einen Umfang
von 78 Ztm. Der Ring, den der Karpfen trug,
wird dem Märkischen Museum übergeben werden.

Gingeshneit. Aus Lyck, 3. Febr. wird
gemeldet: Zwischen Neudorf und Brilowen
blieb am Sonntag der in der Richtung Lyck-Jo-
hannisburg fahrende Zug infolge des Schneee-
treibens stecken, und mußten die in dem Zuge
befindlichen fünf Passagiere etwa zehn Stunden
warten, bis sie, nicht etwa nach dem Bestim-
mungsorte, sondern nach Lyck zurückbefördert
werden konnten. Die Lokomotive stak so tief
im Schnee, daß nur noch der Schornstein zu
sehen war; man kann sich daher die Situation
der Passagiere vorstellen, die ohne alle Verbin-
dung nach außen sich weder erwärmen noch re-
staurieren konnten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gerbirnen-Versteigerung am
Montag den 15. Februar vorm. 10 Uhr im
Gasthof zum Falken in Heilbronn. Aus nach-
stehenden benachbarten Forstbezirken kommen
zum Verkauf:

Forstbezirk Reichenberg:	Glanz-Kaitel-	Groß-
	rinde.	rinde.
Gemeinde Hopsigheim Ztr.	200	100
" Grobbottwar "	610	250
" Weilstein "	—	700
" Hilsfeld "	200	200
Revier Weilstein "	—	100
" Kleinalpach "	—	80
" Murrhardt "	—	200
" Reichenberg "	570	70
" Unterweißach "	400	225
" Winnenden "	—	1150
Fürstl. Hohensolms'sche Waldungen aus verschied. Revieren und Hutten:		
Hohensolms-Bartenstein "	180	190
" Waldenburg "	210	405
" Dehringen "	200	345
Forstamt Hall:		
Revier Comburg "	—	398
" Kölsfeld "	—	160
" Sittenhardt "	—	400
Hospitalverwaltung "	400	—
Forstamt Schorndorf:		
Revier Gerabronnen und Alschingen "	—	1330
" Weilstein "	—	270

Mit großem Quantum tritt der Forstbezirk
Bönningheim auf, wobei die Gemeinden, Ger-
heim, Kauffen a. N., Sternensele, Stadtge-
meinde Bönningheim, Großgartach, Bietigheim
(Revieramt), Großschafheim u. s. w. vertreten
sind.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Februar.

20 Frankenstücke	16 17—21
Dollars in Gold	4 15—19
Russische Imperials	16 67—72
Englische Sovereigns	20 30—34
Dukaten	9 55—60

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 9. Februar, vorm. 10 Uhr
Vestunde: Herr Helfer Staßlecker.

Abnung gehabt und schließlich überkam mich ein
grenzenloser Wutanfall. Derselbe war von so
heftiger Art, daß ich bald an die Wand, bald
zur Erde geworfen wurde. In meiner Wut
hätte ich wohl Alles zerstört, was mir in die
Hände geriet, allein ich verlor bald die Besin-
nung. Als ich wieder erwachte, sah ich Nemcsics
bei mir. Ich jammerte und bat, man möge
meinen Vater herbeirufen. Nemcsics sprach mir
in freundlichen Worten Mut zu und sagte: „Nur
noch ein bißchen Zeit, junger Mann, und Alles
wird gut sein!“ Er ging abermals hinaus und
verperrte die Thür. Fürchterlich erschöpft, warf
ich mich auf die Wand und in der namenlosen
Angst, die mich jetzt ergriff, begann ich so in-
brünstig zu beten, wie noch niemals in meinem
Leben. Sobann rief ich, in der Meinung, mein
Vater sei in der Nähe, laut nach ihm. Die Schmer-
zen wiederholten sich, traten jedoch nicht mit der-
selben Kraft auf, wie bisher, und von einem
Wutanfalle war nicht mehr die Rede. Nun über-
kam mich ein colossaler Hunger. Inzwischen
trat Nemcsics ein, der auf meine Bitte eine
Suppe holte, die mir jedoch nicht schmeckte und
von welcher ich trotz meines ungeheurer Hungers
nichts zu mir nahm. Gegen 7 Uhr abends
theilte mir Nemcsics freudetrübenden Antlitzes
mit, daß ich nunmehr gänzlich kurirt sei und
nach Hause gehen könne. Nun bin ich hier, ich
habe gar keine Schmerzen, nur Hunger hab' ich,
großen, ungeheuer großen Hunger.“ In seinem
Schreiben theilt der alte Genesene mit, daß sein
Sohn heute vollkommen hergestellt sei, und daß
unter jenen siebzehn Personen, welche Nemcsics
sämtlich in Behandlung genommen hatte, auch
nicht einer von der Wutkrankheit befallen wurde.

Stammholz-Verkauf.

Forstamt Reichenberg.
Bei dem am Samstag den 13. Februar auf dem
Rathhaus in Backnang stattfindenden Eichen etc.
Stammholz-Verkauf werden noch weiter ausgeben:

vom Revier Reichenberg:
Aus Rohrbaahabe, Spiegelbrück, Vord. Wolfstlinge, Forstseben und
Murrhalde: 1 Eiche 2. Kl. mit 0,90 Fm., 5 Eibeer 1,60 Fm., 6 Horn
3,6 Fm., 1 Ulme 1,2 Fm., 4 Eichen 4,35 Fm., 9 Erlen 6,60 Fm. und 2
Weißbuchen mit 0,55 Fm.;

vom Revier Unterweißach:
Aus Hohelhalde: 13 Eibeer mit 3,60 Fm., 1 Ulme 0,80 Fm. und 1
Maßholder mit 0,9 Fm.

Revier Kleinajbach.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 15. Februar aus
Hegelberg Abt. Dirschau und Vord. Fuchs-
bühl: 2 Rothbuchen mit 3,62 Fm., 1 Weiß-
buche 0,43 Fm., 1 Eiche 0,36 Fm., 1 Eile
0,57 Fm. Am.: 135 buchene, birchene und er-
lene Scheiter, Prügel und Anbruch, 13 sichte-
ne Koller, 175 m Scheitlänge (Fahlholz), 31 meistens sichte-
ne Prügel, 2260
buchene, 10 birchene, 1200 gemischte und 1160 Nadelreis-Wellen.
Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Kanapee.

Revier Welzheim.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Freitag den 19. Februar, morgens
9 1/2 Uhr im Raum zu Welzheim aus Roth-
mad, Fallendholz, Schilbgehren, Häfnersgehren,
Lichteneiden, Burgholz, Gaisgurgel, Farnhalde,
Hohenkurz, Häfnerschlag, Schulzenhau und
Scheidholz der Hutten Ebni und Rudersberg:
1297 Nadelholzstämmen mit 368 Fm. 1. Kl., 295 2. Kl., 383 3. Kl., 124
4. Kl., 11 5. Kl., 102 Ausschuß Langholz; 169 Fm. 1. Kl., 99 2. Kl., 25
3. Kl., 87 Ausschuß Säggolz.

Abfakt.

Eichenrinden-Verkauf.

Die Lohrinden-Ergebnisse in den diesseit. fürstl. Waldungen werden im
Wege öffentlicher Submission verkauft und zwar:

1 Loos u. Keststeig ca. 170 Ztr. Glanz- u. junge Kaitel- u. 10 Ztr. Grobrinde	
1 " Sommerrain " 174 "	" 20 "
1 " Ob. Eichhalde " 112 "	" jüngere Kaitel- " 45 "
1 " Steinschälde " 101 "	" " " 70 "
1 " Stumpenhau " 60 "	" " " 60 "
1 " U. Eichhalde " 96 "	" " " 48 "
1 " Ob. Keststeig " 111 "	" " " 73 "

Angebote für den Zentner wollen gut verschlossen mit der Aufschrift:
„Angebot für Gerbrinde“ bis 24. d. M., nachmittags 2 Uhr anher ein-
gereicht werden, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung vor den Submit-
tenten stattfindet.
Den 8. Febr. 1886. Oberförster Ruff.

Backnang.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 13. Februar d. J., vormittags
11 Uhr, werden aus dem Stadtwald Kreuzhau, anschließend an
den forstamtlichen Stammholz-Verkauf, auf hiesigem Rathhaus
ausgegeben:

7 Stück Eichen 1. Klasse mit 12,06 Fm.	
7 " " 2. " " 6,27 "	
2 " " 3. " " 2,07 "	
1 Rothbuche " " 0,95 "	

Auf Verlangen wird das Holz vor dem Verkauf von morgens 8 Uhr
an im Schlag vorgezeigt.
Den 9. Febr. 1886. Stadtpflege. Springer.

Neu für den hütte.

Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger und Gläubigeranruf.

Im Nachlasse des † Karl Greiner, gewes. Tagelöhners dahier, ist
vorhanden:

1) Liegenschaft für	1100 M. — Pf.
2) Fahrnis "	193 M. 15 Pf.

Zusammen für 1293 M. 15 Pf.
Die auf der Liegenschaft ruhenden Pfandschulden betragen (ohne Berech-
nung der laufenden Zinsen) 2310 M. 13 Pf.
Die vorhandenen unversicherten Schulden sind noch nicht festgestellt.
Der Nachlass ist sonach bedeutend überschuldet.
Die Erbschaft ist ausgeschlossen und Konkurs nicht beantragt.
Den Gläubigern wird eröffnet, daß, wenn nicht
binnen 2 Wochen,
vom Datum dieses Blattes an gerechnet, der Konkurs über den Nachlass bei
dem K. Amtsgericht Backnang beantragt wird, der Aktivnachlass nach den au-
ßerhalb des Konkursverfahrens geltenden Grundsätzen zur Verteilung gebracht
werden wird.
Zugleich werden etwa unbekannt Gläubiger zur Anmeldung ihrer An-
sprüche binnen gleicher Frist mit dem Bemerken aufgefordert, daß sie im
Verfallensfall bei der Verteilung des Nachlasses unberücksichtigt bleiben würden.
Den 10. Febr. 1886. K. Amtsnotariat Murrhardt. Schmeizer.

Stadt Backnang.

Erster Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Outsbesizers und Rosenwirts Wihl, Kie's
in Staigacker, diesseit. Gemeindebezirks, bringt der Konkursverwalter, Herr
Gerichtsnotar Staudenmayer hier, die vorhandene Liegenschaft unter Lei-
tung der unterzeichneten Stelle an

Mittwoch den 17. d. M., vormittags 11 Uhr,
aus freier Hand auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Ersten-
male zum Verkauf, nämlich:

A. Gebäulichkeiten:
5 a 93 am Ein 2stöckiges Wohn- und Wirtschafts-
gebäude, die **Wirtschaft zur Rose**, mit dinglicher Schilts-
wirtschaftsgerechtigkeit, 1 gewölbten Keller und Stallung,
nebst einer an daselbe angebauten und einer alleinstehen-
den gut eingerichteten Scheuer, unter welcher letzterer sich
ebenfalls ein schöner gewölbter Keller befindet samt Neben-
gebäuden, und 10 a 01 qm Hofraum,
alles gelegen an der alten Backnang-Sulzbacherstraße,
Gesamt-Brandversicherungsanschlag 21,120 M.
Siehe:

B. Güterstücke:
Auf Markung Backnang, Oppenweiler, Staigacker, Strümpfelbach und
Zell, zusammen 54 1/2 Mrg. 41,5 Mth. Wiesen, Baumgüter
und Hopfengärten, sämtliche Stücke in unmittelbarer Nähe der Ge-
bäulichkeiten.
Dieses Hofgut ist zusammen gemeinderätlich taxirt zu 31,510 M.
Liebhaber sind unter dem Anfügen eingeladen, daß das Gut Staigacker
schon gelegen, in der Nähe der Bahnstation Oppenweiler befindet ist, und
daß auf demselben ein tüchtiger Defonom, welcher zugleich in der Leitung der
Wirtschaft einige Kenntnisse besäße, sein sicheres Auskommen finden würde.
Zahlungsbedingungen sind: 1/2stel sogleich bar, und der Rest in 5 glei-
chen mit 5% verzinslichen Jahreszinsen, es ist aber auch die seitigerer Pfand-
gläubigerin erbötig, ihre Forderung auf dem Anwesen stehen zu lassen.
Der Verkaufskommission unbekannt Steigerer haben sich durch obrige-
keitlich beglaubigte Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen
und hat jeder Steigerer einen tüchtigen Bürgen und Selbstpfänder zur Ver-
handlung mitzubringen.
Weitere Auskunft zu erteilen ist die unterzeichnete Stelle sowie der Kon-
kursverwalter gerne bereit.
Backnang den 8. Febr. 1886. Kaufs-Ratschreiber: Kugler.

Zahlungsbefehle & Klagschriften

vorrätig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Gläubigeraufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb acht Tagen auf der Kanzlei des R. Amtsnotariats oder dem betreffenden Schultheißenamt anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amts wegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldbestand, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben mit dem beschränkten in 3 Jahren verfallenden Abforderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.

Diese Personen sind von:
Unterweissach:
Jakob Friedr. Kuoß, led. Küfer.
Karl Friedr. Schlehner, Privatier.
Allmersbach:
August Schmitt's Ehefrau.
Mit Gottlieb Sauer's Witwe.
Althütte:
Gottlob Frick, Händlers Ehefrau.
Lippoldsweiler:
Jakob Frank, Bauers getrennt lebende Ehefrau, Regine geb. Neble, von Wuch, wohnhaft in Däfern.
Oberbrüden:
Gottfried Frank, Schäfers Ehefrau.
Adam Bay, Tagelöhners Ehefrau.
Johann Gottlieb Schneider, Bauer von Mittelbrüden.
Oberweissach:
Karl Hubelmaier's Ehefrau.
Den 8. Febr. 1886.
R. Amtsnotariat.
Caspert.

Verkauf eines Wohnhausanteils.

Aus dem Nachlasse der + Luise Eckens kommt am Montag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, der vorhandene Wohnhausanteil auf der Staig, Brandw. Anshl. 920 M. angekauft um 725 M. auf hiesigem Rathause **lehtmals** zur Versteigerung.
Den 9. Febr. 1886.
Rathschreiber Kugler.

Pappel-Verkauf.

Die Ortsgemeinde verkauft am Samstag den 13. d. M., nachmittags 1 Uhr, an der Straße von Unterbrüden nach Sedhselberg **45 Stück Pappeln** von verschiedener Stärke auf dem Stock. Zusammenkunft beim Ortslok an der Sedhselberger Straße.
Den 8. Febr. 1886.
Schultheißenamt. Heyd.

Geld-Antrag.

500 Mark Pfleggeld, welches länger stehen bleiben kann, ist gegen gelegliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch **Gottlob Wacker.**
Steinheim a. M.
Circa 30 Zentner

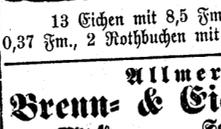
Alechen, Wiesen- & Dehnd.

unbereinigtes, vorzügliches Futter, hat zu verkaufen **August Sauer.**



Stammholz-Verkauf.

Anschließend an den auf dem Rathause in **Badnang** am 13. Februar, von vormittags 10 Uhr stattfindenden Stammholzverkauf werden ausgeben:
13 Eichen mit 8,5 Fm., 29 Eibeer mit 4,20 Fm., 3 Maßholder mit 0,37 Fm., 2 Rothbuchen mit 0,63 Fm., 1 Weißbuche 0,27 Fm.



Brem- & Eichenstammholz-Verkauf.

Allmersbach, Oberamts Marbach.
Samstag den 13. Februar, von morgens 9 1/2 Uhr an, werden aus dem Gemeinewald im öffentlichen Aufstreich verkauft:
143 Fm. Scheiter und Prügel, 3000 Stück Wellen.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort.
Am gleichen Tag, nachmittags 1 Uhr:
31 Stück eigenes Stammholz, ungeschält, von 6-11 m Länge und von 20-71 cm Durchmesser.
Zusammenkunft präzis 1 Uhr im Schlag.
Den 6. Febr. 1886.
Gemeinderat.

18,000 Stück Weinbergpfähle

franko Kirchberg a. Murr. Dieselben müssen 1,70 m lang, 2 1/2-3 cm stark, aus gesundem tannem Holz sein und bis Ende März geliefert werden. Lieferanten wollen ihre Offerte längstens bis 20. Februar d. J. mit der Aufschrift „Weinberg-Pfähle-Lieferung“ verschlossen an die Redaktion dieses Blattes einreichen.

Schulhausbau Bilsensbach.

Oberamt Marbach.
Schultheißenamt Schmidhausen.
Die Bau-Arbeiten der Schulhaus-Erweiterung in Bilsensbach sollen im Submissionswege vergeben werden. Dieselben betragen nach vorliegendem Kosten-Vorantrag

1) Grabarbeit	25 M.	— Pf.
2) Maurer- und Steinhauer-Arbeit	2045 M.	77 Pf.
3) Zimmer-Arbeit	805 M.	92 Pf.
4) Gypser-Arbeit	186 M.	40 Pf.
5) Schreiner-Arbeit für Mobilien	1304 M.	80 Pf.
6) Glaser-Arbeit	138 M.	95 Pf.
7) Schlosser-Arbeit	156 M.	05 Pf.
8) Flächner-Arbeit	117 M.	10 Pf.
9) Anstrich-Arbeit	159 M.	67 Pf.
10) Pflaster-Arbeit	182 M.	26 Pf.

Plan, Kostenvorantrag und Affordsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf.
Die Submissions-Offerte sind spätestens bis **Montag den 15. Februar, vormittags 11 Uhr,** versiegelt und mit Aufschrift versehen, bei dem Schultheißenamt Schmidhausen einzureichen.
Marbach den 3. Febr. 1886.
A. A. Oberamtsbaumeister Dillenius

Hochzeits-Einladung.

Badnang.
Zu unserer am **Donnerstag, 11. Februar** stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte auf **Donnerstag und Freitag** in unsere Restauration freundlich ein.
Der Bräutigam: **Ferdinand Mayer.**
Die Braut: **Karoline Neppach** v. Kornwestheim.

Schrader'scher Trauben-Brust-Honig.

„Nirgendwo ist ein so reines, so süßes, so aromatisches Mittel bei Husten, Bronchitis, Keuchhusten, Nervenleiden, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, allgemeiner Schwäche, als unser Honig.“
Schraderscher Honig
Füllen das rasch
Apoth. Zul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Bau-Akkord.

Unterweissach Oberamts Badnang.
Die beim Aufbau eines weiteren **Schulwerks** auf das hiesige Schulhaus vorkommenden Bauarbeiten, fallen in Art und Betrag den **Kostenvorantrag**

- 1) Der Maurerarbeit: 1560 M.
- 2) Zimmerarbeit: 1820 M.
- 3) Gypserarbeit: 450 M.
- 4) Schreinerarbeit: 1880 M.
- 5) Glaserarbeit: 200 M.
- 6) Schlosserarbeit: 400 M.
- 7) Flächnerarbeit: 140 M.
- 8) Anstricharbeit: 530 M.

Plan, Kostenvorantrag und Affordsbedingungen sind auf dem hiesigen Rathause ausgelegt, woselbst tüchtige Affordablehaber ihre schriftlichen Offerte längstens bis **Freitag den 12. d. M., nachmittags 2 Uhr** abgeben wollen.
Den 8. Febr. 1886. A. A. Oberamtsbaumeister Hammerle.

9 Tage.

Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach America** in **9 Tagen** machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Louis Höbel, Badnang, August Seeger, Murrhardt, C. F. Nettich, Wülsternoth, Julius Fied, Wimmenden.**

Stuttgarter Versandgeschäft.

für Normalartikel **Hammer & Cie.**
Stuttgart, Tübingerstrasse 6, beehren sich mitzuteilen, daß ihr neuer illustr. Katalog von **Normalvollartikeln** Syst. Prof. Jäger, erschienen ist u. an jedermann auf Verlangen gratis u. frei zugesandt wird. **Da wir an Hrn. Prof. Jäger keine Stempelabgabe zu entrichten haben, ist es uns möglich, bei ebenso vorzüglicher Qualität billiger Preise zu stellen.** Adresse für Correspondenzen: **Hammer & Cie., Stuttgart.**

Virtualien-Preise.

2 Kilo weißes Brod	52 ¢
2 Kilo schwarzes Brod	35 ¢
500 Gramm Rindfleisch	50 ¢
„ „ Kalbfleisch	55 ¢
„ „ Schweinefleisch	40 ¢
„ „ Aufschnitt	40 ¢
„ „ Hammelfleisch	35 ¢
„ „ Schweinefleisch	70-75 ¢
„ „ Butter	75-80 ¢
2 Stück Eier	12-13 ¢
Milchschwein, 1 Paar	22-28 ¢
Hühner	4 ¢
Stroh	2 ¢ 40 ¢

Bau-Akkord.

Unterweissach Oberamts Badnang.
Die beim Aufbau eines weiteren **Schulwerks** auf das hiesige Schulhaus vorkommenden Bauarbeiten, fallen in Art und Betrag den **Kostenvorantrag**

- 1) Der Maurerarbeit: 1560 M.
- 2) Zimmerarbeit: 1820 M.
- 3) Gypserarbeit: 450 M.
- 4) Schreinerarbeit: 1880 M.
- 5) Glaserarbeit: 200 M.
- 6) Schlosserarbeit: 400 M.
- 7) Flächnerarbeit: 140 M.
- 8) Anstricharbeit: 530 M.

Plan, Kostenvorantrag und Affordsbedingungen sind auf dem hiesigen Rathause ausgelegt, woselbst tüchtige Affordablehaber ihre schriftlichen Offerte längstens bis **Freitag den 12. d. M., nachmittags 2 Uhr** abgeben wollen.
Den 8. Febr. 1886. A. A. Oberamtsbaumeister Hammerle.

9 Tage.

Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach America** in **9 Tagen** machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Louis Höbel, Badnang, August Seeger, Murrhardt, C. F. Nettich, Wülsternoth, Julius Fied, Wimmenden.**

Stuttgarter Versandgeschäft.

für Normalartikel **Hammer & Cie.**
Stuttgart, Tübingerstrasse 6, beehren sich mitzuteilen, daß ihr neuer illustr. Katalog von **Normalvollartikeln** Syst. Prof. Jäger, erschienen ist u. an jedermann auf Verlangen gratis u. frei zugesandt wird. **Da wir an Hrn. Prof. Jäger keine Stempelabgabe zu entrichten haben, ist es uns möglich, bei ebenso vorzüglicher Qualität billiger Preise zu stellen.** Adresse für Correspondenzen: **Hammer & Cie., Stuttgart.**

Virtualien-Preise.

2 Kilo weißes Brod	52 ¢
2 Kilo schwarzes Brod	35 ¢
500 Gramm Rindfleisch	50 ¢
„ „ Kalbfleisch	55 ¢
„ „ Schweinefleisch	40 ¢
„ „ Aufschnitt	40 ¢
„ „ Hammelfleisch	35 ¢
„ „ Schweinefleisch	70-75 ¢
„ „ Butter	75-80 ¢
2 Stück Eier	12-13 ¢
Milchschwein, 1 Paar	22-28 ¢
Hühner	4 ¢
Stroh	2 ¢ 40 ¢



Tanz-Unterricht.

Ein solcher beginnt am **Donnerstag den 11. d. M.** im Gasthof zum Engel, wozu die Herren um 8 Uhr, die Fräulein um 7 Uhr gefälligst sich einfinden möchten, wo noch weitere Anmeldungen gemacht werden können. Es können auch Herrn u. Fräulein sich beteiligen, welche nur Francaise und Langier, sowie Sieder u. Menuett zu erlernen wünschen. Achtungsvoll **A. Dorn.**

Für Gerber.

Ein tüchtiger **Zurichter**, welcher in aller Arbeit bewandert, findet eine gutlohnende und dauernde Stelle bei **A. D. Lorenzoni, Schäftmayer u. Zurichter.**

Gerbergesellen.

Zwei tüchtige, namentlich im Zurichten erfahrene **Gerbergesellen** können bei hohem Lohn und guter Kost sofort eintreten bei **Wilh. Beck & Lamm.**

Stallmagd.

Ein geordnetes **Mädchen** findet sofort oder in 8 Tagen gute Stelle in einer Restauration. Näheres in der **Red. d. Bl.**

Mädchen.

Ein geordnetes **Mädchen** findet sofort oder in 8 Tagen gute Stelle in einer Restauration. Näheres in der **Red. d. Bl.**

Tanz-Unterricht.

Ein solcher beginnt am **Donnerstag den 11. d. M.** im Gasthof zum Engel, wozu die Herren um 8 Uhr, die Fräulein um 7 Uhr gefälligst sich einfinden möchten, wo noch weitere Anmeldungen gemacht werden können. Es können auch Herrn u. Fräulein sich beteiligen, welche nur Francaise und Langier, sowie Sieder u. Menuett zu erlernen wünschen. Achtungsvoll **A. Dorn.**

Für Gerber.

Ein tüchtiger **Zurichter**, welcher in aller Arbeit bewandert, findet eine gutlohnende und dauernde Stelle bei **A. D. Lorenzoni, Schäftmayer u. Zurichter.**

Gerbergesellen.

Zwei tüchtige, namentlich im Zurichten erfahrene **Gerbergesellen** können bei hohem Lohn und guter Kost sofort eintreten bei **Wilh. Beck & Lamm.**

Stallmagd.

Ein geordnetes **Mädchen** findet sofort oder in 8 Tagen gute Stelle in einer Restauration. Näheres in der **Red. d. Bl.**

Mädchen.

Ein geordnetes **Mädchen** findet sofort oder in 8 Tagen gute Stelle in einer Restauration. Näheres in der **Red. d. Bl.**

1884er Wein.

Allmersbach M. Marbach. Ca. 800 Liter guten reinen **1884er Wein** rot, hat zu verkaufen **Manuel Schwarz.**



Schwein.

Ein trächtiges **Schwein** (Erstling) hat zu verkaufen **F. Aldinger.**



Schwein.

Ein trächtiges **Schwein** verkauft Metzger **G. Störzbach.**

junger Enten.

Ein Partie **junger Enten** sucht zu kaufen. Wer? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Zu vermieten.

Ein Partie **junger Enten** sucht zu kaufen. Wer? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Rechnungen.

in beliebigen Formaten. **Memorandum, Wechsel, Adress- & Visiten-Karten, Verlobungsbriefe, Briefcouverts mit Firma, Statuten, Grabreden etc. etc.** wie überhaupt alle vorstommenden **geschäfl. Druckerarbeiten** fertigt aufs billigste die **Druckerei des Murrthalboten** Fr. Stroß.

Madchen.

Ein solides **Madchen** findet Stelle. Bei wem? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Suppe.

Donnerstag **Suppe** wozu freundlich einladet **Fr. Kunberger.**

Stern.

Ein solides **Madchen** findet Stelle. Bei wem? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Suppe.

Donnerstag **Suppe** wozu freundlich einladet **Fr. Kunberger.**

Stern.

Ein solides **Madchen** findet Stelle. Bei wem? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Tagesüberzicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Stuttgart.** Aus Nizza kommen sehr erfreuliche Nachrichten über den wohlthätigen Einfluß der dortigen klimatischen Verhältnisse auf das körperliche Wohlbefinden ihrer königlichen Majestäten. Seine Majestät der König macht täglich seine Spazierfahrten.

* **Stuttgart** den 8. Febr. Ein erkranktes Unglück trug sich heute nachmittag in der äußeren Silberburgstraße zu. Es wird zur Zeit daselbst sehr viel gebaut, wenigstens werden die Grabarbeiten bezw. das Abtragen hochgelegener Baupläze in großem Umfang betrieben. Wohl in Folge des Frostes lösten sich größere Erdmassen und begruben zwei beim Abtragen beschäftigte Arbeiter. Einer derselben blieb sofort tot, dem andern wurden beide Füße abgeschlagen, so daß eine Amputation derselben nötig werden dürfte.

* In **Murrhardt** wurde zum Feuerwehrkommandanten, in Folge Niederlegung der Stelle durch den seitherigen, Herr Stadtbaumeister **Daniel** gewählt.

* **Enzbach a. M.** Am Montag fand bei zahlreichem Besuch im Gasthaus z. Hofe eine gesellige Unterhaltung der Vereine **Lieder-Franz** und **Musikverein Concordia** statt, die, durch vorzügliche Gesangs- und Musikleistungen gewirkt, den Wunsch rege machten, daß derartige Aufführungen sich öfter wiederholen mögen; den Herrn Direktoren wie allen Mitwirkenden steht gewiß der Dank aller Zuhörer zur Seite. — In dem Weiler **Schönbronn** bei **Grab** wurde einem jungen kräftigen, vor kurzem in seine Stelle eingetretenen Knecht durch eine Futterstreichmaschine mit Doppeltrieb eine Hand ganz abgeschnitten, die andere färmelich zugerichtet. — In **Badnang** bekam ein Bauer viel Glück ins Haus; seine Frau beschenkte ihn mit 3 gesunden Knaben zumal.

* **Auch** in **Spiegelberg** erblühte mit dem neuen Jahr (wie in **Großalbach**) ein Kriegerverein das Licht der Welt; fröhliches Gedeihen auch ihm!

* Am 8. d. M. Abends 8 1/2 Uhr wurde bei Ausfahrt des Zugs 104 aus dem Bahnhof **Wietingheim** ein **Karl Käfer** von **Großbottwar**, welcher sich wie vermutet wird, in einem Anfall von Geistesföhrung in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hatte, überfahren und getödtet.

Badnang.

* In der Nacht vom 7./8. ds. Mts. wurde dem **Gutsbesitzer Höge** in **Willsbach** aus seinem Stall ein **Pferd** gestohlen, welches der **Dieb** in **Ludwigsburg** gegen ein anderes Pferd vertauscht und letzteres in **Berg** verkauft hat. Der **Dieb** wurde am 9. Febr. früh in einer **Stuttgarter** **Wirtschaft** ermittelt und festgenommen.

* **Ludwigsburg** den 8. Februar. Gestern und vorgestern wurden hier und in **Oberweil** zwei **goldene Hochzeit** gefeiert. Der hiesige **Bräutigam** ist der **Klaviermacher F. Käferle**, 85 Jahre alt. Mehrere Kinder, 16 Enkel und ein Urenkel waren die nächsten Glückwünschenden. In **Oberweil** feierte der 74 Jahre alte **Maurer Karl Zeh**, ein noch rüstiger und mit gutem Humor begabter Mann, gestern ebenfalls das **Fest der goldenen Hochzeit**. 5 Kinder und 29 Enkel gehören dem Familienkreise an.

* **Leonberg** den 8. Febr. Heute hat sich auf dem v. **Barndorfer** **Gute** in **Hemmingen** ein **erblicher Unglücksfall** zugetragen. Die **Decke** des 50 Kühe haltenden **Stalles** ist plötzlich eingestürzt und hat den ersten **Aufsicher Konrad Blum** und den **Arbeiter Christof Wagner** getödtet und den **Dormelker** schwer verletzt. Außerdem sind, wie man hört, 10 Stück **Rindvieh** und 1 **Paar Ochsen** zusammengedrückt worden. **Wit** der **Decke** sind die über denselben lagernden **Vorräte** in den **Stall** herabgestürzt. (Schw. M.)

* **Von Mädmühl** schreibt man der „Heilbr. Neck.-Ztg.“: Eine hiesige Familie wurde dieser Tage durch eine Mitteilung des deutschen Seemans in große Trauer versetzt. Laut derselben ist der **einzigste Sohn**, welcher als **Maschinenassistent** auf dem **chinesischen Kriegsschiff Ting-Yuen** diente, in Folge einer **Verwundung** durch **Plagen** eines **Ventilgehäuses** nach **36stündigem** **schwerem** **Leiden** auf **hoher** **See** **verstorben**.

* **Zum Eisenbahnbau Nagels-Altenstäng** sind bis jetzt **96 800 M.** an **freiwilligen** **Gaben** **gezeichnet**.

* In **Reutlingen** wird vom 27. bis 29. März die **Fandes-Gesüßgelandstellung** stattfinden.

* **M.** Aus dem **Bericht** der **Handelskammer** ist zu entnehmen, daß das **hiesige** **Komitee** für die **Einführung** der **Kettenschiffahrt** auf der **oberen** **Donau** die **Kgl. Zentralstelle** ersucht hat, nach **Lyon** einen **Sachverständigen** zu **senden**, welcher an **Ort** und **Stelle** **untersuchen** soll, ob das auf der **Thone** eingeführte **Schleppschiff** mit **Grundrad** (**Grappin**) auf der **oberen** **Donau** **verwendbar** ist. (St.-Anz.)

Badnang.

* **Der deutsche Reichstag** überwiegt am 8. Febr. bei der dritten Lesung den **Gesetzentwurf**, betreffend die **Bürgschaft** des **Reiches** für die **Finken** der **egyptischen Staatsanleihe** auf **Antrag** des **Abgeordneten Dr. Windthorst** an die **Budgetkommission**. Es folgt die dritte Lesung des **Staats**. **Vielnecht** bekämpft die **freundschaftliche** **Stellung** **Preußens** und **Deutschlands** zu **Rußland**. **Abg. v. Kardorff** führt aus, daß die **Nation** mit den vom **Reichskanzler** gepflegten **freundschaftlichen** **Beziehungen** zu **Rußland** sehr wohl einverstanden sei. **Nach** weiterer **unerbeulicher** **Debatte**, an welcher sich die **Abg. Dr. Windthorst, Hänel, Richter** und **v. Hellborn** beteiligen, wird **jobann** die **Debatte** **geschlossen**.

— 9. Febr. **Der Reichstag** genehmigte in dritter Lesung die **Staats** des **Bundesrats** und des **Reichstags**, des **Reichskanzlers** und des **Auswärtigen** **Amts** **unverändert**. **Beim** **Etat** des **Reichsamts** des **Innern** beantragt **Abg. Baumbach** die **Verlegung** der **Denkschrift** über die **Ausführung** des **Krankenversicherungsgesetzes**. **Staatssekretär** **Böttcher** erklärt sich mit dem **Antrag** einverstanden, welcher **angenommen** wird. **Hierauf** wird der **Etat** des **Reichsamts** des **Innern** **genehmigt**. **Beim** **Ministerrat** wird der **Antrag** des **Abg. Krug von Nidda**, die in zweiter Lesung **gesährliche** **Mehrforderung** für die **Zahlmeistergehälter** zu **bewilligen**, **samt** **einstimmig** **angenommen**. **Der** **Rest** des **Heeres-** **etats**, des **Ordinariums** des **Marine-** **etats** und der **Etat** der **Justizverwaltung** wurden nach den **Beschlüssen** der **zweiten** **Lesung** **genehmigt**. **Bei** dem **Reichsschatzamt** wurde der **Antrag** der **Beamtenliste** auf **erneute** **eingehende** **Prüfung** der **Mährungsfrage** vom **Abg. Leuschner** **beschworen**. **Staatssekretär** **Burhard** findet die **Fassung** des **Antrags** **nicht** **glücklich** **gewählt**. Die **hochwichtige** **Währungsfrage** **verschwand** **niemals** **aus** dem **Gesichtskreise** der **Regierung**, es **kann** **somit** **von** einer **erneuten** **Prüfung** **nicht** **die** **Rede** **sein**. **Nachdem** **Börmann** gegen die **beantragte** **Resolution** **gesprochen**, **vertrug** **sich** **das** **Haus** **zu** **Mittwoch**.

* Die **Abgeordneten** von **Salbern-Albim**, **Graf** **Behr-Behrenhoff** und **Dr. Sammayer** haben, **unterstützt** **von** den **beiden** **konserativen** **und** der **nationalliberalen** **Fraktion** des **Reichstags** zur **dritten** **Lesung** des **Marine-** **etats** den **Antrag** **eingebracht**, die **bei** der **zweiten** **Lesung** **gesährliche** **Forderung** der **Regierung** von **800 000 M.** „**zum** **Bau** **eines** **Koslos**“ **wieder** **in** **den** **Etat** **einzufügen** **und** **zu** **bewilligen**.

Der Murrthal-Bote.

Kunstblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 19. Samstag den 13. Februar 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im übrigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend eine Prämierung von Schafvieh.
Am Samstag den 1. Mai d. J. wird in Mergentheim die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen. Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

- Die ausgesetzten Preise sind:
 - für die besten höchstens vierjährige Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M. nebst einer Medaille von Bronze; zusammen 16 Preise mit 960 M.
 - für die besten höchstens sechsmonatigen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., nebst einer Medaille von Bronze; zusammen 16 Preise mit 960 M.
 - Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 1. Mai d. J. vormittags 10 Uhr in Mergentheim auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.
 - Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.
 - Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Stück, darunter mindestens zehn Mutterthiere mit Lämmer, aufzustellen.
 - Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichhaltigkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.
 - Diejenigen, welche im letzten Jahre in Neckarjulin für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.
 - Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralkasse ernannt.
- Stuttgart den 1. Februar 1886.

Revier Reichenberg.

Brenholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. Februar, von vormittags 10 Uhr an im Hirsch in Oppenweiler aus der großen Breithalbe und Leerfeld wiederholt: Am: 15 buchene Scheiter, 26 dto. Prügel, 81 Nadelholzschleiter und Koller, 71 dto. Prügel, 33 Anbruch, 330 buchene Wellen, ferner aus Neurerschlag (am Samigen Wegzeiger) und Dreher (am vorderen Kohrbach): 69 Loose flächenweise gehauenes buchenes und gemischtes Gestänge, worunter Fichtenstängeln und Streureis, geschätzt zu 14 Rm. Holz und 8780 Wellen.

Abkatt.

Eichenrinden-Verkauf.

Die Eichenrinden-Ergebnisse in den diesseit. Wäldungen werden im Wege öffentlicher Submission verkauft und zwar:

1 Loos U. Reifsteig ca. 170 Jtr. Glanz- u. junge Naitel- u. 10 Jtr. Grobrinde	
1 " Sommerrain " 174 " " " " " " " " " "	20 " "
1 " U. Eichhalbe " 112 " " " " " " " " " "	45 " "
1 " Steinschale " 101 " " " " " " " " " "	70 " "
1 " Stumpenhau " 60 " " " " " " " " " "	60 " "
1 " U. Eichhalbe " 96 " " " " " " " " " "	48 " "
1 " U. Reifsteig " 111 " " " " " " " " " "	73 " "

Angebote für den Zentner wollen gut verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für Gerbrinde“ bis 24. d. M., nachmittags 2 Uhr anher eingereicht werden, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung vor den Submittenten stattfindet.
Den 8. Febr. 1886. Oberförster Ruff.

Oberstfeld, Dt. Marbach.

Bau-Akkord.

Die Arbeiten an dem neu zu erbauenden Kelter-Gebäude in Oberstfeld sind im Submissionsweg zu vergeben. Dieselben sind veranschlagt:

1) Maurer- und Steinhauerarbeit	8142 M. 95 Pf.
2) Gypfer-Arbeit	177 M. 03 Pf.
3) Zimmer-Arbeit	3034 M. 25 Pf.
4) Schreiner-Arbeit	650 M. 35 Pf.
5) Glaser-Arbeit	116 M. 25 Pf.
6) Schlosser-Arbeit	126 M. 60 Pf.
7) Schmied-Arbeit	114 M. — Pf.
8) Flächner-Arbeit	207 M. 50 Pf.
9) Anstrich-Arbeit	297 M. — Pf.

Arbeitslustige sind eingeladen, den Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Akkordbedingungen auf dem Rathhause in Oberstfeld einzulegen und Offerte in Procenten ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und mit Aufschrift versehen spätestens bis Montag den 22. Februar, vormittags 11 Uhr, bei dem Schultheißenamt Oberstfeld einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet.
Marbach den 11. Febr. 1886. A. A. Oberamtsbaumeister Dillenius.

Schul-Konferenz

in Sulzbach
Mittwoch, den 17. Februar, vormittags 9 Uhr.
1) Vortrag Nr. 41 u. Nr. 106.
2) Lehrprobe über das Barometer.
3) Vortrag über die Veränderungen im Gebiet der europ. Türkei seit Anfang des Jahrhunderts.
4) Ueben über „das Buch in der Schule.“
Eingehung der Beiträge zur Lehrereinfachung.
Backnang den 10. Febr. 1886.
Konferenzdirektor Stahleck.

Verkauf eines Wohnhausanteils.

Aus dem Nachlasse der + Luise Eckensfels kommt am Montag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, der vorhandene Wohnhausanteil auf der Stadt, Brandverf.-Anschl. 920 M., angekauft um 725 M., auf hiesigem Rathhause letztmals zur Versteigerung.
Den 9. Febr. 1886. Ratschreiber Kugler.

Illmersbach, Amtsgerichts Marbach.

Liegenschaftsverkauf.
In der Konkurssache des Johann Gottlieb Tränkle, Bäckers, Wirts u. Krämers, bringe ich am Montag den 22. d. M., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Illmersbach im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: ein neuerbautes Wohnhaus mit gewölbtem Keller an der Straße nach Rietenuau.

Brandverf.-Anschl. 3200 M.

1 a Hofraum
1 a 93 qm
Parz.-Nr. 174/1. 1 a 25 qm Gemüsegarten beim Haus, Auf. Anschlag 2500 M.
Parz.-Nr. 47/2. 1 a 11 qm Krautland mit Wiesenrecht in großen Wiesen, Anschlag 40 M.
Parz.-Nr. 587. 11 a 99 qm Acker an der langen Gasse, Anschlag 800 M.
Parz.-Nr. 762. 13 a 03 qm Acker in Kreuzäcker, Anschlag 100 M.
Parz.-Nr. 1670. 11 a 87 qm Weinberg und Ode im Grench, Anschlag 250 M.

In dem Hause wurde seither Bäckerei, Krämeri und Wirtschaft betrieben. Kaufs Lustige — unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — sind eingeladen.
Beilstein den 8. Febr. 1886.
Konkursverwalter: Amtsnotar Leonhardt.

Privat-Anzeigen.

Heiningen.
Geld-Antrag.
1000 M. und 700 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen durch G. Maier.

Horbachhof.
Geld-Antrag.
500 Mark Pfleggeld, welches länger stehen bleiben kann, ist gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch Gottlob Bacher.

Oberweischach.
Unterzeihener hat 2 1/2 Simri Cysper, sowie 25 Liter dreiblättrigen Alesamen zu verkaufen
Jakob Bäuerle.

Der Messelverehrer.

Humoristische Novelle v. S. Stöckl. (Fortsetzung)

„Ich glaube wahrhaftig,“ lachte nun Erhardt auf, „du weißt noch gar nicht, mit wem du heute abend gesprochen hast!“ Schnaubte Lederstrumpf ihn ärgerlich an.

„Ja, freilich weiß ich!“ sagte Erhardt, noch immer lachend. „Es waren ja unsere Schaaferinnen, Julie und Käthchen Marburg!“

„Julie Marburg!“ rief Lederstrumpf in höchster Ueberraschung. „O, ich Thor!“ Er schlug sich mit der Hand vor die Stirne. „Wo hatte ich meine Augen und meinen Verstand? Da konnte sie freilich die Leibbindegeschichte gut wissen! Nun, das Unglück ist geschehen und läßt sich nicht mehr ändern, aber,“ wandte er sich zu Erhardt, „wenn ich mich mit Julien unterbiete, so warst du jedenfalls mit dem holländischen Käthchen beschäftigt?“

„Mit wem denn sonst? Ach Heinrich, das ist ein Mädchen!“ sagte Erhardt schwärmerisch. „Jedes Wort von ihren Lippen, jeder Blick aus ihren sanften Augen ließ mich in Wonneschauern erbeben.“

„Und nun bist du bis über die Ohren verblödet! Das ist geschwind gegangen. Schade, daß ich nicht dabei war, wie ihr zwei Rühnhölzchen zusammenkommt und Feuer fängt! Wenn deine Angebetete übrigens gar so lieb und süß war, so wird sie dir jedenfalls gesagt haben, wo sie wohnt, damit du die angenehme Bekanntschaft fortsetzen kannst.“

„Wo sie wohnt?“ wiederholte Erhardt, bestürzt seinen Freund ansehend. „Nun, wahrscheinlich in Köln.“

„Meinst du?“ höhnte Lederstrumpf, den die erlittene Niederlage ganz gegen das Leid seines Freundes verhärtet hatte. „Da kann ich dir nur sagen, daß du gewaltig im Irrtum bist. In Köln wohnt sie nicht.“

„Wo aber sonst?“

„Das hättest du sie eben fragen sollen. Jegendswo am Rhein, vermute ich.“

„Wie konnte ich auch nur vergessen, sie danach zu fragen! Aber wir hatten uns so viel zu erzählen und dachten noch gar nicht an Abschiednehmen, als plötzlich Julie kam und Käthchen schnell mit sich fortzog. Hast du denn gar keine Andeutung über ihren Aufenthaltsort erhalten.“

Lederstrumpf verank wieder in sein Sinnen. „Wenn ich nur wüßte, wie das mit dem Berner oder Bernhardt war! Von einer Jüdin war auch die Rede. Es nützt nichts, es fällt mir nicht ein und morgen reisen sie schon ab.“

„Was ist da anzufangen, Lederstrumpf?“

„Wir müssen sehen, was sich thun läßt“ entgegnete dieser. „Morgen vormittag verlassen sie Köln, und da sie nicht durch die Luft davon können und bei diesem Wetter schwerlich auf dem Dampfschiffe reisen werden, so bleibt ihnen nichts anderes übrig, als die Eisenbahn zu benutzen. Postiere du dich also morgen auf den Bahnhof und suche sie abzufangen.“

„Das läßt sich hören, da aber vier Augen mehr sehen als zwei, so dachte ich, du bezögst gemeinschaftlich mit mir die Wache.“

„Ich habe einen andern Plan. Als Fremde werden sie sicher vor ihrer Abfahrt noch einen Blick auf den Kölner Dom werfen, selbst wenn sie denselben früher schon besichtigt haben sollten. Dort werde ich mich auf die Lauer legen. Jetzt aber laß uns unser Quartier aufsuchen, damit ich vor allen Dingen einmal aufschreibe, was ich noch vom Bacchus und dem Berner behalten habe, sonst vergesse ich alles radikal!“

So sorgfältig indessen Unkas am andern Morgen die Abreisenden auf dem Bahnhofe musterte, so eifrig er auf jede junge Dame, die irgend eine Ähnlichkeit mit Käthchen hatte, zuströmte, um dann mit einem bekümmerten „Entschuldig Sie, mein Fräulein, ein Irrtum!“ bestürzt zurückzutreten; so oft auch Lederstrumpf mit langen Schritten den heiligen Dom umkreiste, weder Julie noch Käthchen, noch der Spanier ließen sich blicken.

Ausgehungert, ausgefroren und ärgerlich tra-

ten die beiden Freunde zur Mittagszeit im „Rotten Zgel“ zusammen und erst nachdem sie ihren inwendigen Menschen durch eine gute Portion Erbsenluppe nebst echt Kölner Sauerkraut mit Leberknödeln gestärkt hatten, kehrte ihre gute Stimmung zurück.

„Was nun?“ fragte Erhardt, seinen Freund Lederstrumpf anblickend.

„Ja, was nun?“ wiederholte dieser. „Gedenkst du die Jagd aufzugeben?“

„Nein, das denke ich nicht zu thun und sollte ich den Rhein sechsmal auf- und abfluchen!“

„Gesprochen, wie ich es von Chingagock's Sohn erwartet habe. Es würde Unkas zu ewiger Schande gereichen, wollte er, der den Spuren seiner Freunde monatelang durch Urn über und Indianerbrüder hindurch zu folgen pflegte, feige zurücktreten. Wie aber denkst du die Nachforschungen anzustellen?“

„Gelegentlich einer Studienreise am Rhein, die ich diesen Sommer notwendigerweise zu meiner Ausbildung antreten muß.“

„Nicht übel, und da ich finde, daß meine Brust insolge des vielen Kohlenstaubes in unserem Bergwerk bedenklich angegriffen ist, so glaube ich es meinem Ortel begrifflich machen zu können, daß eine Erholungsreise am Rhein das einzige Mittel ist, mich mit einiger Wahrscheinlichkeit am Leben zu erhalten. Also wann reisen wir? Ich dachte zu Ostern!“

„Das ist zu früh! Glaubst du, es ist angenehm, Anfluten aufzunehmen, während einem Schneeflocken auf die Keinemwand fallen oder man unversehens beim Malen anfriert?“

„Ich verpflichte mich feierlich, dir einen Felleseffel nachzutragen, wo immer du hingehst. Zudem habe ich eine Ahnung und meine Ahnungen trügen nie, daß wir dieses Jahr einen ungewöhnlich zeitigen Frühling bekommen werden. Rede mir nichts drein, denn: „Was die innere Stimme spricht, das täuscht die hoffende Seele nicht!“ Wenn ich also Recht behalten sollte und wir zu Ostern oder gleich nach Ostern beständiges schönes Wetter haben, so reisen wir?“

„Es sei!“ entgegnete Erhardt bestimmt. „Der erste schöne Tag nach Ostern trifft uns auf der Reise. Also abgemacht!“

„Abgemacht!“

(Fortsetzung folgt.)

Geschichts-Kalender.

11. Februar.
1798. Die Franzosen unter General Vertier rücken in Rom ein und verkünden dieselbe die „römische Republik“.
1873. König Amadäus I. von Spanien, entsetzt aus freien Stücken der Regierung, und gibt dies dem Cortes kund, worauf er Spanien verläßt und über Lissabon nach Italien zurückkehrt, wo er am 8. März landete.
12. Februar.
1867. Wahlen für den ersten norddeutschen Reichstags.
1871. Die französische Nationalversammlung tritt zu Bordeaux zusammen, um zu entscheiden, ob mit Deutschland der Krieg fortgesetzt oder der Frieden nach dem Entwurf der Friedensbedingungen angenommen werden solle.
- Fruchtpreise.**
Winnenden den 4. Februar 1886.
- | | | |
|--|--------|-----------|
| höchst | mittel | niederst. |
| Kernen — M. — Pf. — Pf. — M. — Pf. | | |
| Dinkel 5 M. 74 Pf. 5 M. 67 Pf. 5 M. 58 Pf. | | |
| Haber 5 M. 97 Pf. 5 M. 88 Pf. 5 M. 71 Pf. | | |
| Gemischt — M. — Pf. — Pf. — M. — Pf. | | |
| Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 05 Pf. | | |
| Roggen 2 M. 20 Pf. Weizen 3 M. 10 Pf. | | |
| Ackerbohnen 2 M. 10 Pf. Erbsen 4 M. — Pf. | | |
| Linien 5 M. — Pf. Weisfloren 2 M. 30 Pf. | | |
| Wicken — M. — Pf. 1 Pf. Butter 76 Pf. | | |
| 1 Bb. Stroh — Pf. 1 Ctr. Heu 4 M. 20 Pf. | | |
| Kartoffeln — M. — Pf. | | |
- Frankfurter Goldkurs** vom 9. Februar.
- | | |
|----------------------|-------------------|
| 20 Frankenstücke | Mark Pf. 16 15—21 |
| Dollars in Gold | 4 18—19 |
| Englische Sovereigns | 20 32—36 |
- Gottesdienste der Pfarodie Backnang:**
am Freitag den 12. Februar, vorm. 10 Uhr, Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Staßfelder.

Oesterreich-Ungarn.
Wien den 9. Februar. Die Abgeordneten Scharschmid und Genossen beantragten einen Gesetzentwurf, durch welchen der Besitzstand der deutschen Sprache umfassend festgestellt und die deutsche Staatsprache mit entsprechenden Ausnahmen für Solizien und die italienischen Teile normirt werden soll und der Begriff der „landesüblichen Sprache“ nach dem Grundsatz der „Bezirksüblichkeit“ erläutert wird.

Frankreich.
Paris den 6. Febr. Die Verlobung des Kronprinzen von Portugal mit der Prinzessin Amélie von Orleans, Tochter des Grafen von Paris, wurde heute offiziell erklärt. Die Hochzeit findet in Lissabon statt.

Paris, den 8. Febr. Auf die Interpellation Coubeyrans wegen Herstellung der internationalen Doppelwährung erwiderte Finanzminister Sadi-Carnot: Es sei unnötig, die Frage weiter zu erörtern. Wenn es möglich wäre, eine einheitliche Münzwährung aller Mächte herzustellen, würde man dem Welthandel einen großen Dienst erweisen. Er glaube nicht, daß eine Münz-Konferenz dieses Ziel erreichen könne. Der Minister erinnerte an die in der Wochenschrift Cleve-lands, sowie an die im preussischen Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen. Der jetzige Zeitpunkt sei keineswegs geeignet, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, da ein Erfolg nicht zu erhoffen sei.

Paris den 9. Febr. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Liebknecht wird am 15. Febr. in Paris im Theater des Obelins einen Vortrag halten.

Großbritannien.
London den 8. Febr. Im Anschluß an eine heute nachmittag stattgehabte sozialistische Arbeiterversammlung kamen mehrfache Ruhestörungen vor. Auch in verschiedenen Häusern brachen die Tumultanten ein, namentlich in Weinläden und Damenkonfektionsgeschäfte, wobei überall Verwüstungen angerichtet und Gegenstände gewaltsam fortgenommen wurden. Mehrere Fußwege und zahlreiche Fußgänger wurden angehalten und letztere mehrfach ihrer Wertsachen beraubt. Nachdem die Polizei hinreichende Verstärkungen an sich gezogen, stellte dieselbe die Ruhe wieder her und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

London den 9. Febr. Die gestrigen Verwüstungen durch die Ruhestörer sind sehr erheblich. Der Menschenhaufen, der aus einigen Tausend Personen bestand, zog von Trafalgar Square in der Richtung auf Hyde-park und zerrummerte auf diesem Wege die Fenster fast jeden Hauses und jeden Ladens. Er bediente sich dazu meist der aus den Läden geraubten Gegenstände, wie Flaschen, Kisten, Schuhwerk. Die Läden der Goldarbeiter und Juweliere erlitten ganz bedeutenden Schaden. Einzelne Ladenbesitzer schützten ihr Eigentum, indem sie von ihren Revolvern Gebrauch machten, andere dagegen bühnten aber große Mengen von Wertgegenständen, Uhren u. dgl. ein.

Balkan-Halbinsel.
Bularest den 8. Febr. Die Deputirtenkammer votirte die Regierungsvorlage betreffend die Befestigung von Bularest; zur Deckung der Kosten soll eine Rentenemission bis zum Betrage von 6 Millionen erfolgen. Die Arbeiten sollen bis zum Jahre 1890 fertig gestellt werden.

Der Fürst von Bulgarien ist von der Bevölkerung Rumeliens gebeten worden nach Philippopolz zu kommen, allein verharrend in seiner vorläufigen, maßvollen Haltung hat Alexander geantwortet, daß er nicht eher kommen würde, als bis sein Ueberankommen mit der Türkei von allen Mächten genehmigt sein werde.

Amerika.
Washington. Der Senat nahm einen Gesetzentwurf an, welcher das Territorium Dakota in den Staatenverband der Union aufnimmt.

Im Januar wurden in Basel falsche Ein- und Zweimarstücke, letztere mit dem Bilde des Königs Karl und der Jahreszahl 1876 abgesetzt.